

# Der vertauschte Gott

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel - 2. Mose 32, 7-14 - Konfirmation

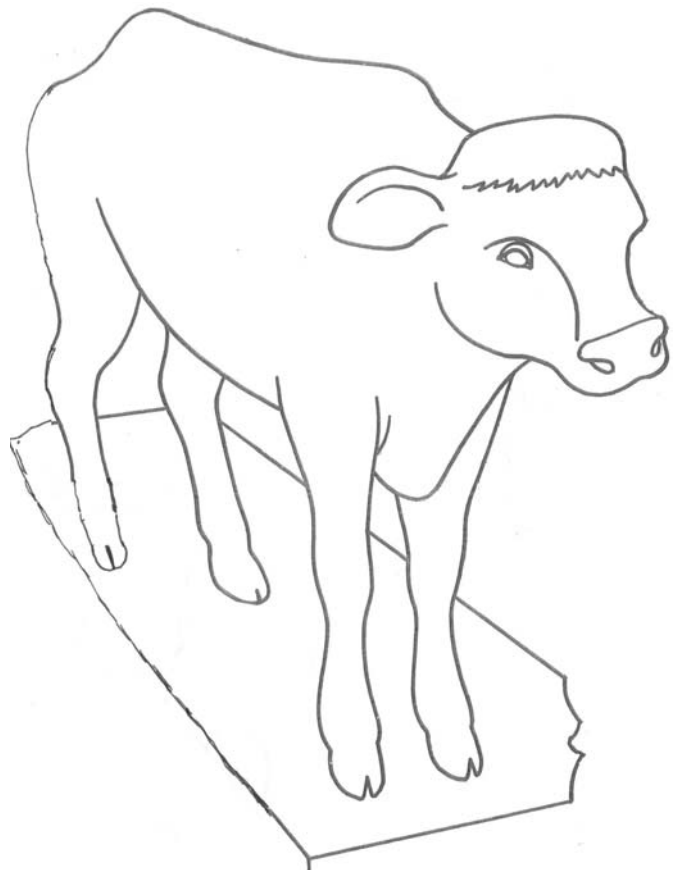
Da sprach der Herr zu Mose: "Steig schnell hinab, denn dein Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, hat etwas Abscheuliches getan! Wie schnell haben sie sich von meinen Geboten abgewandt! Sie haben sich ein goldenes Kalb gegossen, sie sind vor ihm niedergefallen, haben ihm Opfer dargebracht und gerufen: 'Das ist unser Gott, der uns aus Ägypten befreit hat!' Ich kenne dieses Volk genau und weiß, wie stur es ist. Versuch mich jetzt nicht aufzuhalten, denn ich will meinem Zorn freien Lauf lassen und sie vernichten! An ihrer Stelle werde ich deine Nachkommen zu einem großen Volk machen." Doch Mose flehte: "Herr, mein Gott, du hast dein Volk aus Ägypten befreit und dabei deine ganze Macht gezeigt! Warum willst du es jetzt im Zorn vernichten? Sollen die Ägypter etwa sagen: 'Der Herr hat die Israeliten nur aus unserem Land geholt, um sie in den Bergen zu töten und vom Erdboden verschwinden zu lassen!?' Sei nicht länger zornig über dein Volk! Lass das Unheil nicht über sie hereinbrechen! Denk daran, daß du deinen Dienern Abraham, Isaak und Jakob bei deinem Namen geschworen hast: 'Ich lasse eure Nachkommen so zahlreich werden wie die Sterne am Himmel. Sie werden das Land, das ich euch versprochen habe, für immer in Besitz nehmen!'" Da lenkte der Herr ein und ließ das angedrohte Unheil nicht über sie hereinbrechen.

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Komm Heiliger Geist. Amen.

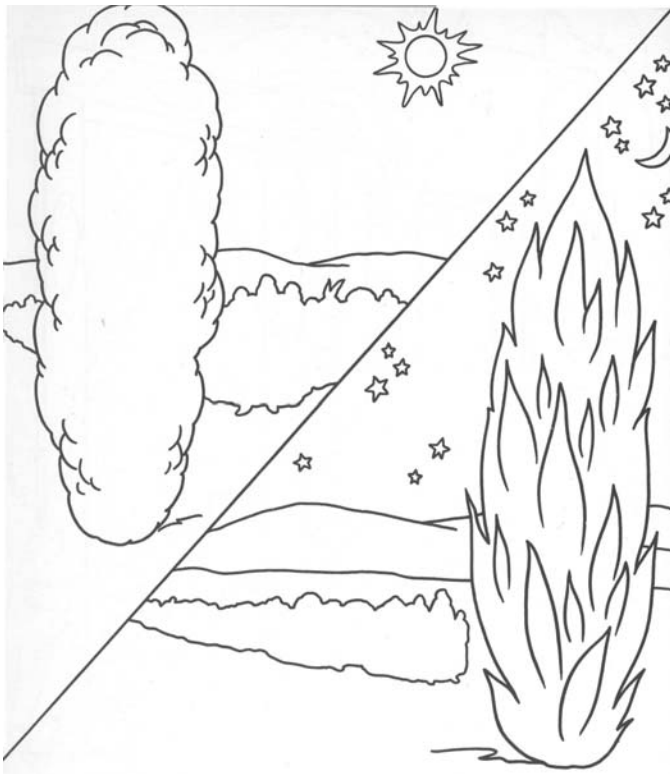
Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, Liebe Gemeinde,

Mose ging auf den Gottesberg, um mit Gott zu reden. Das Volk rechnete damit, dass er bald wiederkommen würde. Dass sein Ausflug 40 Tage dauern würde, damit hat weder Mose noch das Volk gerechnet. So hielt das Volk den Mose für verschollen. Sie wollten mit dem goldenen Kalb einen dauerhaften Ersatz für Mose schaffen. Was aber als Mosersatz gedacht wurde ehe sie sich versahen zum Gottesersatz.

Die Konfirmanden haben gefragt: Warum gerade ein goldenes Kalb? Richtig übersetzt ist hier von einem „jungen Stier“ die Rede, wir müssen also fragen „Warum gerade ein Jungstier?“ Zum einen symbolisiert der Stier Kraft, Reichtum und Fruchtbarkeit. Zum anderen kannten die Israeliten die Verehrung des Stieres aus ihrer 400 jährigen Zeit in Ägypten. Bei Prozessionen wurde dort auf einer Standarte ein Stierbild voran getragen: Das passt gut dazu, wenn hier gesagt wird: *'Das ist unser Gott, der uns aus Ägypten befreit hat!'*. Nicht das die Israeliten so idiotisch gewesen wären, sich Gott eins zu eins als Stier vorzustellen. Archäologische



Funde haben Stiere mit Fußabdrücken auf dem Rücken des Stieres gebracht. Gott wird als unsichtbar stehend auf dem Rücken des Stieres vorgestellt. Doch wie schnell wird da Gott vertauscht und nicht mehr der unsichtbare Gott, sondern der sichtbare Stier angebetet.



Was ist also das Problem: Gott hat dem Volk auf dem Weg durch die Wüste des Nachts die Feuersäule und des Tags die Wolkensäule gegeben. Sie sind dem Volk vorausgegangen, sind sie gezogen, dann sollte das Volk ziehen, ruhten sie, sollte das Volk ruhen. Man konnte diese nicht beeinflussen, sondern musste sich nach ihnen richten. Es war eine Sache des Glaubens, die auf Gottes Liebe vertraut und die Hoffnung auf ihn setzt.

Ganz anders mit dem Jungstier. (Standarte zeigen) Denn konnte man nach Bedarf aufnehmen und tragen und ziehen lassen und jederzeit wieder hinsetzen und ruhen lassen. So konnte man ohne Probleme sein Leben in die Hand nehmen, auf Gott waren sie dann nicht mehr angewiesen und sie konnten ihren eigenen Wünschen folgen. Sie haben Gott gegen ihre eigenen Wünsche eingetauscht.

Wem oder was folgen wir nach auf unserem Lebensweg?

Einem goldenen Stier, der mit Kraft,

Reichtum und Fruchtbarkeit für die heutige Ziele steht, wenn wir sie nur modern benennen: Macht, Geld und Sex. Diese drei Dinge würde heute auch niemand seinen Gott nennen, doch ist es damals der Glaube an das Sichtbare und Machbare, der an die Stelle des Glaubens an Gott tritt. Das ist die Gefahr vor der Text uns warnt: das wir Gott vertauschen, uns einen eigenen Gott und eine eigene Religion schaffen, die mit dem christlichen Glauben wenig zu tun hat. Mit dieser Standarte können wir nach belieben umgehen, sie aufnehmen und niedersetzen, so wie es uns passt.

Nicht so mit der Wolkensäule der Bibel und der Feuersäule des Gebetes, diese lassen sich nicht von uns bestimmen. (Wolken- und Feuersäule zeigen) In der Bibel stehen die klaren Gebote Gottes und beim Gebet muss ich darauf warten, das Gott mir antwortet. Es ist eine Frage des Glaubens, ob ich Gott zutraue, dass er für mich sorgt. Es ist eine Frage der Liebe, ob ich weiß, dass Gott mich liebt und ich seine Liebe erwidere. Und es ist eine Frage der Hoffnung, einer Hoffnung trotz und gegen die Gegebenheiten dieser Welt. Gib dich nicht mit dem vertauschten Gott des Goldenes Kalbes zufrieden.

Warum also ein goldenes Kalb? Weil der Jungstier mit seiner Kraft, seinem Reichtum und seiner Fruchtbarkeit das verspricht, was in ist: Macht, Geld und Sex. Und weil er es sofort verspricht. Über die Kosten dagegen spricht er nicht. Die Kosten waren, wenn wir weiter lesen, der Untergang derjenigen Israeliten, die nicht bereit waren zu dem lebendigen Gott zurück zu kehren. Und an diesen Kosten hat sich bis heute nichts geändert.

„Wir sind auf dem Weg“, das ist das Thema unserer diesjährigen Konfirmation. Jeder der Konfirmandinnen und Konfirmanden wird weitergehen, die Frage ist nur, ob ihr der Wolken- und Feuersäule des lebendigen Gottes folgt, oder ob ihr lieber dem goldenen Kalb mit seinen schnellen Versprechungen nach Erfolg glaubt. Das Handwerkszeug des Glaubens, der Lieber und der Hoffnung für eure Entscheidung habt ihr im Konfirmandenunterricht gelernt.

Etwas Zweites. Ist Gott so jähzornig wie ich? fragte ein Konfirmand nach dem Lesen dieses Textes. Es ist leider nicht so einfach, das wir sagen können, der Zorn Gottes gehört in das Alte Testament und die Liebe Gottes in das Neue Testament. Denn wir finden die Liebe Gottes auch im Alten Testament und der Zorn Gottes ist mit dem Neuen Testament nicht erledigt, denkt nur daran wie

Jesus die Händler aus dem Tempel heraus wirft. Drei Gedanken zu dem Zorn Gottes an dieser Stelle:

Wir verstehen es schon besser, wenn wir das Wort Zorn durch das Wort Konsequenz ersetzen. Dann spricht Gott so zu Mose: „*Versuch mich jetzt nicht aufzuhalten, denn ich will konsequent sein und sie vernichten! An ihrer Stelle werde ich deine Nachkommen zu einem großen Volk machen.*“ Daran wird deutlich, dass Gott diesem Volk seine Existenz geschenkt hat. Dann wird deutlich, dass Gott es aus Ägypten geführt hat. Und dann wird deutlich, dass sich dies Volk voller Absicht von Gott abgewandt hat. Damit hat es sich selber die Lebensgrundlage entzogen und als Konsequenz die Vernichtung gewählt.

Zum anderen ist Liebe ohne die Kehrseite des Zorn ein Kasperletheater. Leben hat immer zwei Seiten und so gibt es positive und negative Gefühle, die sich gegenseitig ergänzen und in Schach halten. In der gleichen Weise ist Zorn ohne Liebe gnadenlos. Die Größe des christlichen Glaubens ist der Aspekt der Vergebung. Aber dazu muss zuerst einmal jemand da sein, der um Vergebung bittet. Dies macht hier Mose stellvertretend für das Volk. Und bis heute gilt, wenn ich Gott im Namen von Jesus Christus um Vergebung bitte: „*Da lenkte der Herr ein und ließ das angedrohte Unheil nicht über sie hereinbrechen.*“

Drittens gibt es einen weiteren Unterschied zwischen unserem und Gottes Zorn: Unser Zorn ist selten heilig, weil wir dazu wie Gott alle Tatsachen und Umstände kennen müssten, warum die Menschen so handeln. Darum kann ich dem Konfirmanden antworten: Gott ist zornig, aber nicht jähzornig.

Diese drei Dinge beantworten nicht alle Fragen, aber sie zeigen uns etwas Wesentliches über das Wesen Gottes. Es gibt zwei gegensätzliche Seiten Gottes, die wir nicht so ohne Weiteres zur Deckung bringen können:

Erstens, die offenbarte Seite Gottes, seine Liebe, die er uns in Jesus Christus erwiesen hat: „*Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes Kapitel 3 Vers 16*“ Hier wird deutlich, dass es Gottes Liebe am liebsten wäre, wenn sie alle retten könnte, aber es ist auch eine konsequente Liebe, die uns sucht und ruft, aber in letzter Konsequenz auch ins Verderben laufen lässt, wenn wir nicht wollen. Dann kommt die andere Seite Gottes zur Geltung:

Zweitens, die verborgene Seite Gottes, sein Zorn, der allen gilt die sich von ihm abwenden und nicht bereit sind, zu ihm umzukehren: „*Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. Johannes 3, 36*“

Falsch ist es, mit dem Zorn Gottes nicht zu rechnen, auch wenn wir sie nicht verstehen und begreifen können. Es reicht halt nicht aus etwas wegzureden, es ist trotzdem da. Gib dich nicht mit einem vertauschten Gott zufrieden, bei dem man alle Probleme wegreden will.

„Wir sind auf dem Weg“. Konfirmation ist eine Station auf diesem Weg, die Frage ist nur, ob du die Konsequenzen daraus ziehst und den Weg in die richtige Richtung weitergehst. Wir haben gesehen, dass dies nicht egal ist, sondern Gott durchaus auf dein Verhalten reagiert. Ich rate dir, dass du die Wegrichtung Gottes wählst (Feuer- und Wolkensäule hochhalten) und deinen Lebensweg durch Glaube, Hoffnung Liebe prägen lässt. Du kannst dann Gott in Glaube, in Liebe und in Hoffnung auf seine Verheißungen festnageln. Weil Gott Jesus als Wegweiser auf die Erde geschickt hat, können wir Jesus nachfolgen und Tag für Tag mit Gott leben.

Amen.

**© Pfarrer Ralf Krust**

**Es gilt das gesprochene Wort.**

**Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Sie stammt von folgender Homepage:**

**[www.krust.de/predigten](http://www.krust.de/predigten)**

**Die aktuelle Predigt kann kostenlos per E-Mail bestellt werden.**

**([ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)**